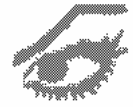


# Watch Indonesia!

Arbeitsgruppe für Demokratie, Menschenrechte und Umweltschutz  
in Indonesien und Osttimor e.V.



---

Planufer 92 d, 10967 Berlin, Germany  
Tel./Fax: +49-30-698 17 938 e-mail: watchindonesia@snaflu.de  
<http://home.snaflu.de/watchin>



## Urgewald

Von Galen Str. 4  
48336 Sassenberg  
Tel +49 2583-9189935 und 02583-1031  
[heffa@urgewald.de](mailto:heffa@urgewald.de)  
<http://www.urgewald.de>

An die  
WestLB  
Herzogstr. 15  
40217 Düsseldorf

z. H. von Herrn Frank Borstelmann  
Geschäftsbereichsleiter Vorstandsstab  
+49-211-826 6378  
[frank\\_borstelmann@westlb.de](mailto:frank_borstelmann@westlb.de)

Berlin und Sassenberg, den 13. Dezember 2006

Sehr geehrter Herr Borstelmann,

schon im August haben wir uns schriftlich an Ihre Bank gewandt und um Auskünfte zu der Beteiligung der WestLB an der geplanten Toka Tindung Goldmine des indonesischen Unternehmens PT Meares Soputan Mining (MSM) in Nord-Sulawesi gebeten. Dieser Brief scheint leider bei Ihnen im Haus verloren gegangen zu sein. Darum möchten wir noch einmal die folgenden Fragen an Sie richten:

Welcher Art ist Ihre Beteiligung an der geplanten Goldmine und inwiefern sind bereits Mittel geflossen? Welche sozialen und ökologischen Kriterien haben Sie Ihrer Kreditentscheidung zugrunde gelegt? Ist Ihnen bekannt, dass es sowohl von Seiten internationaler Naturschutz NGOs, der lokalen Bevölkerung und des indonesischen Umweltministeriums starke Kritik an diesem Vorhaben gibt? Wie ist Ihre Stellungnahme dazu?

Ein Anlass unseres ersten Briefes waren ökologische Bedenken gegen eine Verklappung der Giftschlämme der Toka Tindung Goldmine nach dem *Submarine Tailings Disposal (STD)* Verfahren. Aufgrund einstimmiger Ablehnung durch die Provinzregierung, die parlamentarische Untersuchungskommission, die Bevölkerung und die Investoren des

## Watch Indonesia!



Tourismussektors hat MSM inzwischen davon Abstand nehmen müssen, die cyanid-, arsen- und schwermetallhaltigen Abwässer - 6 bis 8 Millionen Tonnen in einem Zeitraum von fünf Jahren - in der Rinondoran Bucht in 800 bis 1200 m Meerestiefe zu verklappen. Die neueren Pläne sehen nun die Deponierung der Tailings in Staubecken an Land nach dem *Tailings Storage Facility* (TSF) Verfahren vor. Auch TSF birgt Gefahren für Sicherheit und Ökologie, zumal Nord-Sulawesi ein Gebiet mit häufigen Erdbeben und alljährlichen Überschwemmungen ist.

Ein weiterer Punkt unseres ersten Briefes bleibt ungeklärt: die für den Betrieb erforderliche Umweltverträglichkeitsstudie (EIA/AMDAL) von 1998 ist vor einem Jahr vom indonesischen Umweltministerium zurückgenommen worden. Trotz der ursprünglichen Aufforderung des Ministeriums und auch des Provinzgouverneurs, dass das Unternehmen die Arbeit einstellt, bis eine neue Prüfung vorliegt, hat MSM, unbeirrt von den staatlichen Auflagen, die Bauarbeiten weiter vorangetrieben. Inzwischen liegt eine revidierte Form der Umweltstudie vor, die allerdings noch der Zustimmung durch die eingesetzte Sonderkommission des Umweltministeriums bedarf. Die Umweltstudie ist Voraussetzung für die Betriebsgenehmigung sowie für die zu errichtende Infrastruktur wie den Bau eines Hafens und einer sieben km langen Zubringerstraße. Die Straße sowie der Hafen, über die die Schwertransporte für die Konstruktion der Produktionsanlage und später während der Produktionsphase ablaufen sollen, sind inzwischen – ohne Genehmigungen - gebaut worden.

Landrechtliche Fragen wurden bisher ebenfalls nicht geklärt. Bereits im April 2005 hat der Nationale Oberste Gerichtshof, die höchste Rechtsinstanz Indonesiens, in einer Landrechtsfrage dem klagenden Besitzer Recht gegeben. Unerklärlicherweise wurde der Rechtsbescheid über Nacht am 10. Oktober 2006 durch den Gerichtshof von Manado ausgesetzt, offensichtlich, weil MSM den Vorsitzenden Richter in Manado, der selbst nur ausführendes Organ des Entscheides des Nationalen Obersten Gerichtshofes in Jakarta war, gedroht hat, ihn persönlich gerichtlich belangen zu wollen. Es wird außerdem vermutet, dass hier Geldzahlungen im Spiel gewesen sein könnten.

Abgesehen von dem ungeklärten und, unserer Auffassung nach, rechtlich bedenklichen Status des Minenprojektes wehrt sich die Bevölkerung des Gebietes gegen eine bloße Revision der Umweltverträglichkeitsstudie. Sie befürchtet, dass mit einer revidierten Version staatliche Umweltauflagen umgangen und negative Umweltauswirkungen ungenügend beachtet werden und dass die Menschen ihre Lebensgrundlagen in Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus verlieren werden. Das betroffene Gebiet weist die zweithöchsten Fischfangquoten der Provinz auf. Neben dem Fischereiwesen ist der Tauch- und Naturtourismus in dem weltweit gerühmten Tauchgebiet in der Meeresstrasse von Lembah, welche auf der UNESCO-Liste der zu schützenden Weltregionen steht, ein bedeutender Wirtschaftszweig der Provinz. Aus Furcht vor wirtschaftlichen Einbrüchen lehnen daher sowohl die Bevölkerung als auch die Provinzregierung die Goldmine ab.

Seit Monaten protestieren deshalb die Bewohner zu Tausenden gegen die geplante Mine. Im Juli attackierten Sicherheitskräfte, darunter auch von MSM engagierte, von einer friedlichen Demonstration heimkehrende Demonstranten mit Stöcken, Eisenstangen und Steinen, wobei mehr als 50 Personen verletzt wurden. Auch bei anderen Gelegenheiten, bei friedlichen Protesten oder bei Zusammenkünften, die in keinerlei Verbindung zum Protest gegen die Goldmine stehen, mussten Bürger Einschüchterung und Gewaltandrohung durch Sicherheitskräfte und Polizei erleiden. Im November 2006 steckten protestierende Anwohner

## Watch Indonesia!



ein Wachhaus des Unternehmens im Dorf Rinondoran in Brand. Mit ihrer Aktion versuchen sie, die nicht genehmigten Bauaktivitäten zu behindern. Wie uns unsere indonesischen Partnerorganisationen berichten, wollen die Menschen „lieber im Widerstand gegen MSM getötet werden als durch die schleichende Vergiftung sterben.“

Statt sich die Sorgen der Menschen anzuhören und mit ihnen in einen Dialog zu treten, setzt MSM auf Bestechung, Terror, mobilisiert seine Mitarbeiter und deren Familien und bezahlt jugendliche Mobs. Mitarbeiter des Unternehmens scheuen sich nicht, ihre Drohungen gegen Staat und Bevölkerung in der lokalen Presse veröffentlichen zu lassen. Statt Gesetze und Auflagen des Gastgeberlandes einzuhalten, setzt sich MSM über alle geltenden Bestimmungen hinweg.

Als Financier tragen Sie Mitverantwortung für das Verhalten von PT Meares Soputan Mining. Wir appellieren an Sie, Ihren Einfluss geltend zu machen, dass MSM staatliche Auflagen einhält und sofort den Terror gegen die lokale Bevölkerung beendet. Solange Rechtsstatus und Landrechte nicht geklärt sind, muss die Arbeit eingefroren werden. Gewalttätige Attacken und Menschenrechtsverletzungen durch bezahlte Sicherheitskräfte müssen sofort aufhören. Das Projekt darf nur im Konsens mit der Bevölkerung und unter Einhaltung indonesischer Auflagen realisiert werden. Solange diese Probleme nicht gelöst sind, sollte die Finanzierung der geplanten Goldmine auf Eis gelegt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und stehen Ihnen für Fragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Marianne Klute (Dipl.-Chem.)  
Watch Indonesia!

Heffa Schücking (Geschäftsführerin)  
Urgewald

Reinhard Behrend (Vorsitzender)  
Rettet den Regenwald